

Presseinformation

Datum 12.07.2017

LVR-Kinder und Jugendpsychiatrie will Schülerinnen und Schüler über moderne Psychiatrie aufklären

Tabus und Vorurteile gegen psychiatrische Erkrankungen können abgebaut werden

Bedburg-Hau. Wie lassen sich Vorurteile und Tabus gegen psychiatrische Erkrankungen am besten abbauen und wie informiert man Kinder und Jugendliche über vorhandene Hilfsangebote in der Psychiatrie? Diese Fragen stellte man sich im Team der LVR-Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bedburg-Hau im vergangenen Jahr und entwickelten daraus eine Gesprächsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der weiterführenden Schulen im Einzugsgebiet der Klinik. Die ersten Schulbesuche waren so erfolgreich, dass sich nun ein multiprofessionelles Team gefunden hat, das diese Art der direkten Informationsvermittlung über psychische Erkrankungen weiter fortsetzen möchte. In der Doppelstunde gibt das Team Informationen über bestimmte Krankheitsbilder, berichtet über mögliche Auswirkungen für die Betroffenen und gibt Anregungen für den Umgang mit Erkrankten. Dabei geht es z.B. um Fragen, wie eine Einweisung erfolgt, ob man ambulant oder stationär Hilfe erhält oder wie lange in der Regel eine Behandlung dauert. „Es geht uns bei unseren Besuchen an den Schulen vor allem um die individuellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und um deren Vorstellungen zur Psychiatrie, die vielfach nichts mit der heutigen Wirklichkeit zu tun haben“, erklärt Amir Djawadi, Facharzt und Mitglied der Arbeitsgruppe zum Pilotprojekt. „Gerade im schulischen Umfeld fallen zudem immer häufiger psychische Erkrankungen von Schülerinnen und Schülern auf und werden vielfach zum Problem für die ganze Klasse. Mobbing und Ausgrenzungen aus der Gruppe im schulischen Alltag,- davon berichten immer mehr unserer Patientinnen und Patienten“, weiß er aus der Praxis.

„Wir sind in den bisher besuchten Klassen auf großes Interesse gestoßen und haben einen regen Gedankenaustausch mit den Jugendlichen gehabt, durch den wir viele Tabus und überholte Bilder über die Kinder- und Jugendpsychiatrie zurechtrücken konnten“, berichtet die Fachkrankenschwester Sabine Boothe. „Wir sind bisher erfreulicherweise oft auch von der Schulleitung, dem Kollegium sowie den Schulsozialarbeiterinnen oder -pädagogen entsprechend unterstützt worden“, fügt Marijke Bornheim, Sozialpädagogin und ebenfalls Teammitglied hinzu. „Durch unsere Schulbesuche und die persönlichen Kontakte hat sich auch bei den Lehrern etwas verändert. Wir erhalten jetzt häufiger bereits im Vorfeld von Krisen Anrufe von Lehrern, die sich beraten lassen oder bei problematischen Situationen einfach mal zum Hörer greifen und bei uns nachfragen“, freut sich die Sozialpädagogin. Für das Angebot sollte eine Doppelstunde reserviert werden, die sich auf Wunsch auch speziell mit bestimmten Krankheitsbildern oder psychiatrischen Themen beschäftigen kann, die vor- oder nachbereitet

werden können. Die Klassen haben nach dem Gesprächsangebot zudem die Möglichkeiten einen persönlichen Einblick in den Klinikalltag vor Ort zu erhalten, das Museum zu besuchen oder an Führungen teilzunehmen.

Schulen können sich bei Interesse an dem neuen Schulangebot an Amir Djawadi wenden unter der Telefonnummer 02821 81-3440 oder per Mail amir.djawadi@lvr.de



Foto: Schulprojekt Djawadi Bornheim.jpg

Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des multiprofessionellen Teams, das an Schulen die kostenlose Doppelstunde zum Thema „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ durchführt.

v.l.n.r.: Amir Djawadi (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie) und Marijke Bornheim (Sozialpädagogin)